



BERLINER HELDEN

HELDIN DES TAGES



Als eine der Ersten bekam Christa Böhme (72) letzte Woche die neue Berliner Ehrenamtskarte verliehen. Die gibt es nur bei herausragendem Engagement - und da ist Christa Böhme genau die Richtige. Seit April 1989 arbeitet die Mariendorferin für den Krankenhaus-Besuchsdienst beim Roten Kreuz. Erst im Rittberg-Krankenhaus in Lichtenfelde, seit 12 Jahren auf den Kinderstationen des St.-Josef-Krankenhauses in Tempelhof. Jeden Donnerstag besucht sie dort junge Patienten, spendet Trost und sorgt für Abwechslung. Der Empfang der Ehrenamtskarte war ihr trotzdem ein bisschen peinlich: „Ich bekomme durch die Freude der Kinder doch schon genug Anerkennung“, sagt sie. Verdient hat sie sie dafür umso mehr.

FOTO: UFUK UCTA

HELDEN GESUCHT

Ehrenamtliche im Altenheim

Kurze Wege und hoher Erholungswert: Das Lichtenrader Seniorenwohnhaus Erna Lindner liegt am Südrand Berlins mitten im Grünen und doch mit Anschluss an wichtige Einkaufsmöglichkeiten. Für Freizeitaktivitäten steht den Bewohnern dort ein großzügiger Gemeinschaftsbereich zur Verfügung. Für Gruppenangebote, die Begleitung bei Spaziergängen und Hilfe bei Einkäufen werden noch Freiwillige gesucht. **Kontakt: Julia Grunwald, ☎ (030) 85 78 42 51**

Fußballtrainer in Moabit

Beim Fußballverein SC Minerva in Moabit fehlen für die laufende Saison mehrere Trainer. Für verschiedene Jugendmannschaften ist der Leiter der Nachwuchsabteilung Frank Pannier deshalb dringend auf der Suche nach ehrenamtlichen Betreuern mit und ohne Übungsleitererschein. Aber auch Helfer am Spielfeldrand oder für Büro-tätigkeiten sind willkommen. **Kontakt: FC Minerva, Frank Pannier, ☎ (030) 453 26 05 oder fpannier@fussballuebungen.de**



FOTO: SVEN MEISSNER

Infos zur Anmeldung:
www.Berliner-Helden.com
 ☎ (030) 25 91 73 321

Kristina Schröder gibt den Startschuss zum Jahr der Freiwilligentätigkeit



Bundesfamilienministerin Kristina Schröder (33)

Bundesfamilienministerin Kristina Schröder (CDU) will ehrenamtliches Engagement stärker fördern. Freiwilliger Einsatz der Bürger sei eine „tragende Säule unseres Gemeinwesens“, sagte sie gestern zum Auftakt des Europäischen Jahres der Freiwilli-

gentätigkeit 2011 in Berlin. Rund 36 Prozent der über 14-jährigen Deutschen setzen sich nach Angaben der Europäischen Kommission ehrenamtlich ein. Ziel der EU-Initiative unter dem Motto „Freiwillig. Etwas bewegen“ ist es, das bürgerschaftliche Engage-

ment weiter zu stärken. Deutschland erhält für seine Aktivitäten im Kampagnen-Jahr 420 000 Euro aus dem EU-Etat. Das Familienministerium stockt den Betrag um etwa 590 000 Euro auf. Davon werden ehrenamtliche Projekte finanziert.



Die Ehrenamtliche Julia Patotschka (20, r.) hilft Berfim (12) bei den Schularbeiten

Die Stadtmission sucht Ehrenamtliche für eine neue Hausaufgaben-Hilfe in Kreuzberg

Nach Schulschluss lehrt hier das Heldenteam



VON DANIEL SCHALZ

Jeden Dienstag- und Donnerstagnachmittag kommt Leben in die Räume der Berliner Stadtmission in der Kreuzberger Fürbringerstraße: Seyma (11), Sinin (12), Berfim (12) und ihre Freundinnen begrüßen Sozialpädagogin Jenny Seibel (27) mit großem Hallo.

Doch wenig später sitzen alle still und konzentriert über ihren Heften. Schließlich sind sie zum Lernen hier. Mehr als hundert Kinder und Jugendliche kommen jede Woche in Kreuzberg, Britz und Wedding zur Nachmittagsbetreuung der Berliner Stadtmission. An den drei Standorten helfen ihnen erfahrene Pädagogen, unterstützt von Ehrenamtlichen,

bei den Hausaufgaben, sprechen mit den Älteren über deren Probleme oder spielen mit den Jüngeren.

„Weil die Nachfrage nach unseren Angeboten so groß ist, eröffnen wir in Kürze eine neue Hausaufgabenhilfe in der Bernburger Straße in Kreuzberg“, erzählt Claudia Held (45), Fachkoordinatorin in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit der Stadtmission.

Wie die anderen Einrichtungen würde auch diese ohne die Unterstützung ehrenamtlicher Betreuer nicht funktionieren. In der Fürbringerstraße etwa hat Julia Patotschka (20), die ein Freiwilligen-Jahr bei der Stadtmission absolviert und später Soziale Arbeit studieren will, immer ein offenes Ohr für die Mädchen.

„Je mehr Personal da ist, desto indi-



Sozialpädagogin Jenny Seibel (27, l.) leitet eine Hausaufgabenhilfe speziell für Mädchen

vidueller können wir uns um die Jugendlichen kümmern“, sagt Held.

Die meisten von diesen kommen aus Familien mit Migrationshintergrund und haben in der Schule mit Problemen zu kämpfen. „Bei uns üben sie aber nicht nur Diktate, lösen Rechenaufgaben oder lernen Vokabeln, sondern trainieren auch grundsätzliche Regeln des sozialen Miteinanders“, sagt Held. „Wir sind für sie wie eine große Familie.“

Wer sich ehrenamtlich als Betreuer bei der Stadtmission engagieren möchte, wendet sich an Claudia Held, ☎ 01 77/406 16 27, E-Mail: held@berliner-stadtmission.de

FOTOS: RALF LUTTER